

## Warum sollte man eine dritte Fremdsprache erlernen?

### Neue Medien, Kommunikation und Fremdsprachen im 21. Jahrhundert

Die Kommunikation des 21. Jahrhunderts hat sich aufgrund der neuen Medien und der Globalisierung fundamental geändert. Jeder hat per Internet Zugang zu Informationen aus allen Sprach- und Kulturräumen der Welt und wir können per Email, Chat- und Messenger-Diensten kommunizieren. Wir reisen schneller und weiter, Handelsbeziehungen sind internationaler geworden, Firmen agieren weltweit, ihre Angestellten kommunizieren mit internationalen Geschäftspartnern, sie unternehmen Geschäftsreisen ins Ausland oder arbeiten (für eine gewisse Zeit) dort. Auch im Wissenschaftsbetrieb wird international publiziert, Forscher arbeiten in internationalen Teams zusammen oder tauschen sich per Videokonferenzen aus. Die Kommunikation der Menschen und ihre Informationsbeschaffung über sprachliche, nationale und kulturelle Grenzen hinweg hat folglich enorm zugenommen und die Kontakte zwischen verschiedenen Kulturen haben sich intensiviert.

Innerhalb Europas ist dieser Prozess besonders deutlich zu beobachten, hier bestehen schon seit langem intensive bilaterale Beziehungen zwischen einzelnen Ländern und neue Beziehungen entwickeln sich.

Englisch ist hierbei die internationale Verkehrssprache schlechthin und erleichtert bzw. ermöglicht überhaupt erst die Kommunikation.

Dennoch ist Sprache mehr als nur ein Transportmittel oder Medium für Informationen, denn Sprache vermittelt auch Einstellungen, Haltungen, Werte, Mentalitäten und somit insgesamt die "Kultur" des Sprechers. Wer eine fremde Sprache erlernt, erlernt somit auch immer eine andere "Kultur". Wer die Sprache des Gesprächspartners beherrscht, versteht diesen in seiner Gesamtheit besser und kann somit auf einer anderen Ebene mit ihm interagieren und kommunizieren.

Das könnte ein Grund sein, warum Englisch Studien zufolge im europäischen Wirtschaftsleben und Exportmarkt offenbar nicht immer und überall die dominante Rolle hat, die ihm gemeinhin zugeschrieben wird.<sup>1</sup> Stattdessen werden häufig, zumindest in bestimmten Regionen und Wirtschaftsmärkten Europas, bei Verhandlungen die jeweiligen Landessprachen bevorzugt. Zudem vermuten Experten, dass in Zukunft die Dominanz des Englischen zugunsten anderer europäischer Sprachen weiter abnehmen könnte.<sup>2</sup>

Wie in anderen Bereichen, in denen Menschen miteinander arbeiten, basieren auch erfolgreiche Geschäfts- und Handelsbeziehungen auf dauerhaften Kontakten mit erfolgreicher Kommunikation - und diese sind ohne Sprachkenntnisse des Ziellandes schwerer möglich.

<sup>1</sup> ELAN. Auswirkungen mangelnder Fremdsprachenkenntnisse in den Unternehmen auf die europäische Wirtschaft. Ed.: CILT National Centre for Languages, InterAct International. 2006  
[http://ec.europa.eu/languages/policy/strategic-framework/documents/elan\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/languages/policy/strategic-framework/documents/elan_de.pdf)

<sup>2</sup> David Graddol. English next. British Council 2006  
<http://englishagenda.britishcouncil.org/sites/ec/files/books-english-next.pdf>

## Das Mehrsprachigkeitskonzept der Europäischen Kommission

Die Europäische Kommission vertritt das Sprachenlernkonzept „Muttersprache + 2“. Diese Mehrsprachigkeitsstrategie wurde im Jahr 2009 in einem Papier mit dem Titel *„Mehrsprachigkeit: Trumpfkarte Europas, aber auch gemeinsame Verpflichtung“* veröffentlicht, welches eine Weiterentwicklung des bereits 2002 propagierten Mehrsprachigkeitskonzepts darstellt.

Das Ziel des Konzepts "Muttersprache + 2" ist dabei ein Europa, in dem jeder von klein auf Unterricht in mindestens zwei weiteren Fremdsprachen neben der eigenen Muttersprache erhält, denn "das Erlernen einer einzigen Lingua franca reicht nicht aus. Jeder europäische Bürger sollte sich außer in seiner Muttersprache in mindestens zwei anderen Sprachen gut verständigen können."<sup>3</sup>

Die Gründe, warum die Europäische Kommission die Mehrsprachigkeit und den Fremdsprachenerwerb unterstützt, sind gesellschaftlich-sozialer, kultureller, politischer und wirtschaftlicher Art: um die Völkerverständigung, den interkulturellen Dialog und eine inklusivere Gesellschaft zu fördern, um das Zugehörigkeitsgefühl der Bürger zur EU zu stärken, um jungen Menschen Chancen für ein Studium und eine Erwerbstätigkeit im Ausland zu eröffnen und um EU-Unternehmen, die im internationalen Wettbewerb stehen, neue Märkte zu erschließen. Es zielt darauf ab, der vollen Entfaltung der sprachlichen Vielfalt in der EU noch mehr Dynamik zu verleihen und verdeutlicht eine Aufgabe von moderner Bildungspolitik, nämlich Schüler\*innen und somit Bürger darauf vorzubereiten, mehrere Sprachen besser zu beherrschen.

In diesem Sinne schrieb Androulla Vassiliou, von 2010 bis 2014 EU-Kommissarin für Bildung, Kultur, Jugend und Mehrsprachigkeit, in einer Pressemitteilung der Europäischen Kommission:

*„Die sprachliche und die kulturelle Vielfalt gehören zu den größten Vorteilen der Europäischen Union. Der Fremdsprachenerwerb fördert die Verständigung zwischen Völkern und Ländern ebenso wie die grenzüberschreitende Mobilität und die Integration von Migranten. Ich freue mich, dass selbst unsere jüngsten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, den Spaß am Fremdsprachenlernen zu entdecken. Auch möchte ich die Menschen dazu ermutigen, über die häufigsten Sprachen hinaus zu blicken, damit sie die unglaubliche sprachliche Vielfalt Europas kennen und schätzen lernen.“<sup>4</sup>*

## Fazit

Aus diesen Ausführungen wird deutlich, dass es in Zukunft nicht nur darum gehen kann, Fremdsprachenkenntnisse zu erwerben, sondern Mehrsprachigkeit. Unsere Schüler\*innen sollten zu kompetenten "Mehrsprachenlernern" werden, die sich die Verwandtschaft von Sprachen zu Nutze machen und auf der Grundlage von ihren bereits erworbenen Sprachkenntnissen neue Sprachen erlernen können.

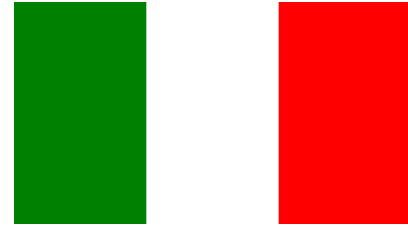
---

<sup>3</sup> Quelle: Europäische Kommission. Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt. Aktionsplan 2004-2006. Luxemburg 2004. S.10

<sup>4</sup> Quelle: Pressemitteilung der Europäischen Kommission vom 20.09.2012

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/12/990&format=HTML&aged=0&language=DE>

## Warum lohnt es sich, Italienisch (als 3. Fremdsprache) zu lernen?



Es gibt viele Gründe, die dafür sprechen,  
Italienisch zu lernen. Hier sind einige davon:

### 1. Italienisch innerhalb der Europäischen Union

Italienisch gehört im internationalen Kontext zwar zu den „kleinen“ Sprachen, ist allerdings innerhalb der Europäischen Union eine der Hauptsprachen, woran sich auch nach der Erweiterung der Europäischen Union durch die Staaten Osteuropas nichts verändert hat. Vielmehr kommt mittlerweile der italienischen Sprache in einigen südosteuropäischen Ländern sogar eine wichtige Funktion als Brückensprache zu.

### 2. Italienisch als wichtige Kultursprache Europas

Italien und Deutschland sind schon seit Jahrhunderten bis heute durch reichhaltige kulturelle Beziehungen eng miteinander verbunden.

Das kulturelle Gewicht Italiens gründet sich dabei nicht nur auf die Errungenschaften der Vergangenheit in der Musik, der Kunst und der Architektur, sondern auch auf die Gegenwart und dabei unter anderem auf die Welt des Designs und der Mode, auf das moderne Theater und das Kino. Daraus ergibt sich, dass Kenntnisse der italienischen Sprache gerade bei einem Studium von geistes- und kulturwissenschaftlichen Fächern wie Kunstgeschichte, Archäologie, Geschichte, Philosophie und Musik erwünscht oder unabdingbar sind. Des Weiteren ist Italienisch natürlich für Berufe wie Kulturfachwirte, Werbegrafiker, Designer, Theaterwissenschaftler oder auch Journalisten eine hilfreiche Fremdsprache.

### 3. Italien als wichtiger Handelspartner Deutschlands

Deutschland ist ein wichtiger Handelspartner Italiens, sowohl als Import- als auch als Exportpartner steht Italien an dritter Stelle. Nicht zuletzt drückt sich diese Bedeutung Italiens in einer zunehmenden Nachfrage von Italienischkenntnissen als Berufsqualifikation aus, denn für viele Unternehmen sind Mitarbeiter attraktiv, die neben Englisch auch die italienische Sprache beherrschen und über interkulturelle Kompetenz sowie italienische Landeskundekenntnisse verfügen. Folglich eröffnen sich im Bereich Handel, Dienstleistungen und Industrie durch Italienischkenntnisse zusätzliche berufliche Chancen.

In der auf Seite 1 erwähnten Studie wird explizit angeführt, dass für geschäftliche Verhandlungen in bestimmten Ländern Europas bestimmte "Verhandlungssprachen" verwendet werden. Dort steht im Kapitel "*Märkte und Sprachverwendung*" u.a.:

*"In Deutschland spricht man Englisch. [...]  
In Frankreich spricht man Englisch [...]  
In Italien spricht man Italienisch. [...]  
In Spanien spricht man Spanisch. [...]"*<sup>5</sup>

<sup>5</sup> ELAN. Auswirkungen mangelnder Fremdsprachenkenntnisse in den Unternehmen auf die europäische Wirtschaft. Ed.: CILT National Centre for Languages, InterAct International. 2006. S. 29

#### **4. Bedeutung Italiens und der italienischen Sprache für den Tourismus**

Italien ist das ungebrochene Sehnsuchtsziel deutscher Reisender und für Geschichts-, Kunst-, Mode- und Designinteressierte eines der wichtigsten Reiseziele überhaupt. Wer in Italien nicht nur Strand und Sonne sucht und auch außerhalb der Pfade des Massentourismus tieferen Einblick in das Land erhalten und in Kontakt mit dessen Bewohnern kommen möchte, braucht Italienischkenntnisse.

Gleichzeitig ist Deutschland und dabei in zunehmendem Maße Berlin mit seinen kulturellen Einrichtungen ein wichtiges Reiseziel für italienische Touristen.

Hieraus wird deutlich, dass sich auf dem spezifischen Arbeitsmarkt des Tourismus erweiterte berufliche Chancen und Perspektiven für Tourismusfachleute durch Italienischkenntnisse ergeben.

#### **6. Weitere Berufsfelder im zusammenwachsenden Europa**

Aufgrund der zunehmenden Kooperation von Polizei und Justiz innerhalb Europas können sich bei einer Tätigkeit auch in diesen Bereichen durch Italienischkenntnisse zusätzliche berufliche Perspektiven oder die Möglichkeit zur Spezialisierung eröffnen.

#### **7. Neue Studiengänge**

Die Bedeutung, die dem Italienischen für die berufliche Zukunft zugemessen wird, zeigt sich nicht zuletzt an der Zahl von ca. 40 deutschen Universitäten, die mittlerweile das Studienfach Italienisch mit der Möglichkeit unterschiedlicher akademischer Abschlüsse anbieten. Viele dieser Universitäten haben dabei integrierte Studiengänge geschaffen, wobei das Fach Italienisch beispielsweise in Verbindung mit Fächern wie VWL, BWL, Jura, Medien- oder Kulturwissenschaften studiert werden kann.

#### **6. Italienisch als dritte Fremdsprache**

Italienisch verursacht für Schüler\*innen, die es neben Französisch oder Latein als dritte Fremdsprache erlernen, keine hohen Anfangshürden. Die Regelmäßigkeit der Aussprache und die enge Beziehung von Laut- und Schriftbild ermöglichen es, sich schnell in der neuen Sprache zurechtzufinden. Viele Alltagsvokabeln sind bereits bekannt oder lassen sich durch Analogien zu den anderen Fremdsprachen leicht erschließen.

Die Schüler\*innen können damit in kurzer Zeit realistische, alltägliche Situationen sprachlich bewältigen. Das wiederum führt rasch zu Erfolgserlebnissen, sodass hierdurch grundsätzlich die Freude am Fremdsprachenlernen und an der Mehrsprachigkeit gefördert werden kann.

Durch regelmäßiges sprachvergleichendes Vorgehen im Unterricht, bei dem das Italienische mit dem Deutschen oder ggf. weiteren Muttersprachen unserer Schüler\*innen und mit dem Englischen, Französischen und Latein verglichen wird, kann zudem die Fähigkeit zur Sprachreflexion und zu vertieftem Sprachverständnis der europäischen Sprachen insgesamt gefördert werden.

*Fachbereich Italienisch des Lilienthal-Gymnasiums*